

Band 19

Schriften zum Transnationalen Wirtschaftsrecht

(n.F.)

Herausgegeben von

Christian Tietje
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

und

Matthias Lehmann
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Birgit Lode

Die Internationale Finanz-Corporation

Nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Förderung privater Unternehmen

Birgit Lode wurde am 01.09.1978 in Villingen-Schwenningen geboren. Nach dem Abitur in Tuttlingen studierte sie zwischen 1998 und 2004 Rechtswissenschaften an der Universität Passau und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Von 2004 bis 2006 absolvierte sie ihren juristischen Vorbereitungsdienst mit Stationen in Münster, Köln, Berlin und Atlanta, USA. Zwischen 2007 und 2011 war die Autorin als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Juristischen Fakultät der Technischen Universität Dresden tätig. In dieser Zeit verfasste sie ihre Dissertation – mit Forschungsaufenthalten in Washington, D.C., Brüssel und Paris. Ab Mitte 2011 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe „Globale Fragen“ an der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin beschäftigt. Seit Herbst 2012 arbeitet die Autorin als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Clusters „Sustainable Interactions with the Atmosphere“ am Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS) in Potsdam.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Halle, Univ., Diss., 2012

LXI

© Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle an der Saale 2012

Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

ISBN 978-3-86977-060-4

Meinen Eltern

Vorwort

Diese Arbeit hat im Sommersemester 2012 der Juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Dissertation vorgelegen. Den ersten Anstoß für die vertiefte Auseinandersetzung mit einer internationalen Finanzinstitution lieferte meine Zeit als Praktikantin in der Abteilung Recht / Internationales Geschäft der Landesbank Baden-Württemberg. Die dabei gewählte Fokussierung auf das Umweltvölkerrecht verdanke ich meinen Eltern. Sie haben mir bereits in meiner Kindheit in vielfältiger Weise das seinerzeit noch kaum präsen- te Prinzip der nachhaltigen Entwicklung nahegebracht. Die Arbeit berücksichtigt Literatur, Entscheidungen und politische Geschehnisse bis Anfang November 2012. Die umfassende Aktualisierung und Überarbeitung der „IFC Performance Standards on Environmental and Social Sustainability“ und mit dieser im Zusammenhang stehende Entwicklungen konnten jedoch nicht mehr eingearbeitet werden.

Maßgeblich gefördert wurde diese Arbeit durch die engagierte Betreuung meines Doktorvaters, Herrn *Prof. Dr. Christian Tietje*. Ihm gilt dafür mein herzlichster Dank. Herrn *Prof. Dr. Thilo Rensmann* danke ich für sein ausgeprägtes Interesse an meiner Arbeit, die Übernahme der Zweitbegutachtung und für seine wertvolle Unterstützung während meiner Zeit als Mitarbeiterin seines Lehrstuhls in Dresden. Dank gebührt auch Herrn *Prof. Dr. Matthias Lehmann*, der sich als Vorsitzender des Prüfungsausschusses aus zivilrechtlicher Sicht mit meiner Arbeit befasst hat. Darüber hinaus bedanke ich mich beim Deutschen Akademischen Austauschdienst für sein Stipendium, das mir die Durchführung meines ersten Forschungsaufenthaltes in Washington, D.C. im September 2009 ermöglichte. Ebenfalls dankbar bin ich der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. für ihre Förderung meiner wiederholten Teilnahme an einer Konsultation zur Überarbeitung und Aktualisierung des „Sustainability Framework“ der Internationalen Finanz-Corporation im Februar 2011 in Paris.

Zahlreiche weitere Personen haben in vielfältiger Weise zu dieser Arbeit beigetragen. Besonders verbunden bin ich meinen Eltern, vor allem meiner Mutter, die nicht nur die Mühe des Korrekturlesens auf sich genommen hat, sondern mich auch zu jedweder Zeit in persönlicher Hinsicht unterstützt hat. Profitiert habe ich auch von der Unterstützung meiner Studienfreunde aus Passau und Münster; besonders gedankt sei *Ilka Reimann* und *Dr. Christian Vedder*. Schließlich danke ich meinen Freunden und Kollegen von der TU Dresden für ihre Hilfe und Diskus-

sionsbereitschaft, insbesondere *Sylvia Maus, Kathleen Michalk, Dr. Kristin Meyer, Claudia Hemmerle, Matthias Schuler, Christopher Theel, Dr. Stephan Rudolph* und *Prof. Dr. Rainer Schröder*.

Berlin, 16. November 2012

Birgit Lode

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Erster Teil:	
Einleitung, Grundlagen	25
A. Einleitung: Die IFC und nachhaltige Entwicklung	25
I. Leitideen der Arbeit	25
II. Gang der Untersuchung	28
B. Grundlagen: Die Internationale Finanz-Corporation (IFC) ...	30
I. Überblick	31
II. Die Entstehungsgeschichte der IFC	32
1. Die „Atlantik-Charta“	32
2. Die Verhandlungen von Bretton Woods	33
3. Der Rockefeller-Bericht und der Black-Plan	33
4. Die Gründung der IFC	35
5. Fazit	37
III. Der rechtliche Charakter der IFC	37
1. Die IFC als internationale Organisation	38
2. Die IFC als UN-Sonderorganisation	39
3. Die Rechtsfähigkeit der IFC	41
a) Innerstaatliche Rechtsfähigkeit	41
b) Völkerrechtssubjektivität	43
IV. Die Stellung der IFC im Gefüge der UN und MDBs	45
1. Das Verhältnis zur den übrigen Institutionen der Weltbankgruppe	45
2. Das Verhältnis zum IMF	47
3. Das Verhältnis zu sonstigen Institutionen der UN	48
a) Die Beziehungen der IFC zum ECOSOC	49
b) Die Beziehungen der IFC zum UN-Sicherheitsrat	51
c) Die Beziehungen der IFC zur UN-Generalversammlung	54
d) Die Beziehungen der IFC zum UNDP	56

e)	Die Beziehungen der IFC zum UNEP	58
f)	Die Beziehungen der IFC zur UNCTAD	59
4.	Das Verhältnis zu den übrigen MDBs	60
a)	Der Terminus der „Multilateralen Entwicklungsbanken“	60
b)	Die Zusammenarbeit der MDBs im Allgemeinen	61
c)	Die Beziehungen der IFC zu einzelnen der übrigen MDBs ...	65
5.	Fazit	67
V.	Organisationsstruktur und Finanzierung der IFC	67
1.	Die Zielsetzung der IFC	68
2.	Die innere Ordnung der IFC	71
a)	Der Gouverneursrat	71
b)	Das Direktorium	75
c)	Der Präsident	79
d)	Das Personal	81
3.	Die Mitgliedschaft in der IFC	82
a)	Die Stammmitglieder	83
b)	Die anderen Mitglieder	84
c)	Die Beendigung der Mitgliedschaft	84
d)	Die Einstellung der Geschäftstätigkeit der IFC	86
4.	Das Kapital der IFC	86
a)	Das Grundkapital	86
b)	Die Aufnahme von Krediten	89
i)	Die Aufnahme von Darlehen	89
ii)	Die Ausgabe von Anleihen	93
iii)	Zusammenfassung	94
c)	Die Eigenmittel	94
d)	Fazit	96
5.	Das interne Verfahren	96
a)	Das formelle Abstimmungsverfahren	97
b)	Das formelle Auslegungsverfahren	99
c)	Das formelle Verfahren zur Änderung des IFC-Abkommens ..	101
6.	Die Rechte und Pflichten der IFC	102
a)	Die Immunitätsrechte und Privilegien der Corporation	103
b)	Die Immunitätsrechte und Privilegien des Personals	105
c)	Die Pflichten der Corporation	106
VI.	Resümee	108
C.	Grundlagen: Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung	110
I.	Die historische Wortbedeutung des Begriffs der nachhaltigen Entwicklung	110
II.	Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung vor 1972	112
III.	Die Studie „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome	114
1.	Vorfeld	114
2.	Der Bericht des Club of Rome	114

a)	Der Club of Rome	115
b)	Der Bericht	115
i)	Hintergrund, Ausgangspunkt, Grundlagen und Ziele ...	115
ii)	Inhalte	116
iii)	Zusammenfassung	118
3.	Fazit	118
4.	Unmittelbar anschließende Ereignisse	120
IV.	Die Stockholmer UN-Konferenz über die Umwelt des Menschen	121
1.	Vorfeld	121
2.	Die Stockholmer Konferenz	123
a)	Hintergründe und Agenda der Konferenz	123
b)	Die aus der Konferenz hervorgegangenen Dokumente	124
i)	Die Erklärung der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen	124
ii)	Der Aktionsplan	126
iii)	Die Resolution über institutionelle und finanzielle Abmachungen	126
3.	Fazit	127
4.	Die Gründung des UN-Umweltprogramms (UNEP)	129
V.	Der Brundtland-Bericht „Unsere Gemeinsame Zukunft“	130
1.	Vorfeld	130
2.	Die Brundtland-Kommission	130
a)	Ausgangspunkt	130
b)	Grundlagen und Ziele	131
3.	Der Brundtland-Bericht	132
a)	Inhalte	132
b)	Versuch einer Konkretisierung der Inhalte	134
c)	Zusammenfassung	136
4.	Fazit	136
5.	Erste Auswirkungen des Brundtland-Berichts	138
VI.	Der „Rio-Johannesburg-Prozess“	139
1.	Vorfeld	139
2.	Die UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio	141
a)	Ausgangspunkt und Agenda	141
b)	Die aus der Konferenz hervorgegangenen Dokumente	142
i)	Die „Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung“ .	143
ii)	Die Agenda 21	146
iii)	Die Waldgrundsatzerklärung	148
iv)	Die Klimarahmenkonvention	148
v)	Die Biodiversitätskonvention	149
c)	Fazit	150
d)	Ereignisse in Folge von Rio	152
3.	Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg	156
a)	Ausgangspunkt und Agenda	156
b)	Die aus der Konferenz hervorgegangenen Dokumente	157

i)	Die Erklärung von Johannesburg über nachhaltige Entwicklung	157
ii)	Der Durchführungsplan	158
c)	Fazit	160
VII.	Nach Johannesburg und Status quo	162
VIII.	Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung im Verständnis der IFC ...	164
1.	Von den Anfängen bis zur Annahme eigener „Safeguard Policies“	164
a)	Die Umwelt im Bewusstsein der IFC	164
b)	Institutionalisierung und Entwicklung erster eigener Regelwerke	166
2.	Die weitere Entwicklung bis zur Annahme der „Performance Standards“	172
a)	Ausgestaltung und Inhalte des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung	172
b)	Fortschreitende Institutionalisierung und Kodifizierung	182
3.	Nach den „Performance Standards“ und Status quo	188
4.	Fazit	190
IX.	Resümee	193
1.	Versuch einer Definition des Begriffs der nachhaltigen Entwicklung	193
2.	Relevanz der historischen Ausführungen	195

Zweiter Teil:

	Die Betätigungsfelder der IFC	197
A.	Überblick	197
I.	Die Organisationseinheiten der IFC	197
II.	Die Finanzierungsprodukte und sonstigen Dienstleistungen der IFC ..	201
1.	IFC-eigene Kredite (A-loans)	201
2.	Konsortialkredite (B-loans)	202
3.	Eigenfinanzierungen	203
4.	Eigenkapitalähnliche Finanzierungen (C-loans)	203
5.	Aktien- und Rentenfonds	203
6.	Strukturierte Finanzierungen	204
7.	Finanzierung von Finanzintermediären	205
8.	Risikomanagementprodukte	205
9.	Finanzierungen in der Landeswährung	206
10.	Subnationale Finanzierungen	206
11.	Handelsfinanzierungen	207
12.	Sonstige Dienstleistungen der IFC	207
13.	Fazit	208

III.	Der Projektzyklus der IFC	208
1.	Der Antrag auf Finanzierung durch die IFC	209
a)	Die Förderungswürdigkeit von Vorhaben	209
b)	Der Anlagevorschlag	212
2.	Die ausführliche Projektbewertung	213
3.	Die Bekanntmachung	214
4.	Die Prüfung und Zustimmung des Direktoriums	214
5.	Die Beschaffung finanzieller Mittel	214
6.	Die rechtliche Verpflichtung	214
7.	Die Auszahlung finanzieller Mittel	215
8.	Die Projektüberwachung	215
9.	Die Projektbeendigung	215
IV.	Resümee	215
B.	Fokus: Nachhaltige Entwicklung	217
I.	Das IFC „Sustainability Framework“	218
II.	Die IFC „Performance Standards on Social and Environmental Sustainability“	219
1.	Die Genese der „Performance Standards“	220
2.	Die rechtliche Qualifikation der „Performance Standards“	221
3.	Der wesentliche Regelungsgehalt der „Performance Standards“	225
a)	„Performance Standard“ 1	225
i)	Die Sozial- und Umweltverträglichkeitsprüfung	226
ii)	Das Management-Programm	228
iii)	Die organisatorischen Kapazitäten	229
iv)	Das Schulungsprogramm	229
v)	Die Beteiligung der Bevölkerung	230
vi)	Die Überwachung	231
vii)	Die Berichterstattung	231
viii)	Kritische Würdigung	232
b)	„Performance Standard“ 2	236
i)	Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsverhältnis	237
ii)	Schutz der Arbeitskräfte	238
iii)	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	238
iv)	Sonstige Regelungen	238
v)	Kritische Würdigung	238
c)	„Performance Standard“ 3	240
i)	Generelle Anforderungen	241
ii)	Gesichtspunkte betreffend die äußere Umgebung	242
iii)	Treibhausgasemissionen	242
iv)	Verwendung und Management von Pestiziden	242
v)	Kritische Würdigung	243
d)	„Performance Standard“ 4	245
i)	Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen	246

ii)	Anforderungen an das Sicherheitspersonal	247
iii)	Kritische Würdigung	248
e)	„Performance Standard“ 5	249
i)	Generelle Anforderungen	250
ii)	Anforderungen an Umsiedlungen	251
iii)	Pflichten des Privatsektors in Bezug auf staatliche Umsiedlungen	252
iv)	Kritische Würdigung	252
f)	„Performance Standard“ 6	255
i)	Schutz und Erhalt der Biodiversität	255
ii)	Management und Nutzung regenerativer Rohstoffe	257
iii)	Kritische Würdigung	257
g)	„Performance Standard“ 7	261
i)	Generelle Anforderungen	262
ii)	Entwicklungsvorteile	263
iii)	Besondere Anforderungen	263
iv)	Kritische Würdigung	264
h)	„Performance Standard“ 8	267
i)	Schutz des Kulturerbes bei der Projektkonzeption und -ausführung	268
ii)	Die Verwendung von Kulturerbe im Rahmen des Projektes	269
iii)	Kritische Würdigung	270
i)	Fazit	272
4.	Die Anwendung der „Performance Standards“	277
a)	Grundvoraussetzungen	277
b)	Die Rolle der IFC und ihrer Kunden	278
c)	Beispiele für die Anwendung der „Performance Standards“	280
i)	Das Projekt Empresa Electrica Pangue S.A.	280
ii)	Das Chad-Cameroon Petroleum Development and Pipeline Project	285
iii)	Das Projekt Baku Tbilisi-Ceyhan Pipeline	290
iv)	Das Projekt Wilmar	293
v)	Das Projekt Marlin	297
vi)	Das Projekt Orion	300
d)	Fazit	304
5.	Die Verbreitung der „Performance Standards“	307
a)	Die „Equator Principles“ der EPFIs	307
b)	Die Übernahme der „Performance Standards“ durch die MIGA	315
c)	Die Übernahme der „Performance Standards“ durch die ECAs	317
d)	Die Sozial- und Umweltstandards der übrigen MDBs	321
e)	Fazit	323
6.	Die Weiterentwicklung der „Performance Standards“	324

a)	Die Überarbeitung und Aktualisierung des IFC „Sustainability Framework“	325
i)	Überblick	326
ii)	Die Phase I	327
iii)	Die Phase II	329
iv)	Die Phase III	332
b)	Ausblick	334
7.	Fazit	335
III.	Resümee	338

Dritter Teil:

	Die IFC im übergeordneten Rahmen eines Governance-Regimes	340
A.	Überblick	340
B.	Die Herausbildung eines Global Sustainable Development Governance-Regimes	341
I.	Das Konzept der Global Sustainable Development Governance	341
II.	Die Voraussetzungen für das Bestehen eines Global Sustainable Development Governance-Regimes	345
1.	Akteursvielfalt	345
2.	Koordination, Kooperation und kollektive Entscheidungsfindung	346
3.	Problemlösungsstrategien für globale Herausforderungen	347
4.	Regimecharakter	347
III.	Die zentrale Stellung der IFC im Rahmen des Governance-Regimes	348
IV.	Resümee	349

Vierter Teil:

	Schlussbetrachtungen	351
A.	Ausblick	351
B.	Zusammenfassung	354

	Literaturverzeichnis	365
I.	Monographien und Aufsätze	365
II.	Dokumente	375
III.	Entscheidungen	383

Abkürzungsverzeichnis

a.	auch
A2F	Access to Finance (Zugang zu Finanzmitteln)
AAA	Accra Agenda for Action (Aktionsplan von Accra)
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
ADB	Asian Development Bank (Asiatische Entwicklungsbank)
AfDB	African Development Bank (Afrikanische Entwicklungsbank)
AI	Amnesty International
AJIL	American Journal of International Law
Art.	Artikel
AVR	Archiv des Völkerrechts
BERKJIL	Berkeley Journal of International Law
BGBI	Bundesgesetzblatt
BIC	Bank Information Center
BKNJIL	Brooklyn Journal of International Law
BMZ	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BOAD	Banque Ouest Africaine de Developpement (Westafrikanische Entwicklungsbank)
BP	Bank Procedure (Bankanweisung)
BT	Bundestag
BTC	Baku Tbilisi-Ceyhan
BWIs	Bretton Woods Institutionen
CABEI	Central American Bank for Economic Integration (Zentralamerikanische Bank für Wirtschaftliche Integration)
CAO	Compliance Advisor/Ombudsman
CBD	Convention on Biological Diversity (Konvention zur Erhaltung der biologischen Vielfalt)
CDB	Caribbean Development Bank (Karibische Entwicklungsbank)
CDF	Comprehensive Development Framework (Rahmenbedingungen einer umfassenden Entwicklung)
CEB	Council of Europe Development Bank (Entwicklungsbank des Europarates)

CEDHA	Centro de Derechos Humanos y Ambiente (Zentrum für Menschenrechte und Umwelt)
CEO	Chief Executive Officer (Geschäftsführer)
CHAPLR	Chapman Law Review
CIA	The Central Intelligence Agency
CIEL	The Center for International Environmental Law
CISDL	The Centre for International Sustainable Development Law
CJIELP	Colorado Journal of International Environmental Law and Policy
CLS	Core Labour Standards (Kernarbeitsnormen)
CODE	Committee on Development Effectiveness
COMPAS	Common Performance Assessment System
CSD	Commission on Sustainable Development (VN-Kommission für nachhaltige Entwicklung)
CSO	Civil Society Organization (Organisation der Zivilgesellschaft)
DAC-OECD	Development Assistance Committee of the Organisation for Economic Co-operation and Development (Ausschuss für Entwicklung der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
DC	Development Committee (Entwicklungsausschuss)
ders.	derselbe
dies.	dieselbe; dieselben
Doc./Dok.	Document/Dokument
Ds.	Drucksache
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
EADB	East African Development Bank (Ostafrikanische Entwicklungsbank)
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)
ECA	Export Credit Agency (Exportkreditagentur)
ECG	Evaluation Cooperation Group (Evaluierungs-Kooperationsgruppe)
ECMG	External Compliance Monitoring Group
ECOSOC	United Nations Economic and Social Council (Wirtschafts- und Sozialrat der UN)
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)
EPFI	Equator Principles Financial Institutions
EJIL	European Journal of International Law
EP	Equator Principle
ESRP	Environmental and Social Review Procedures (Umwelt- und Sozialprüfverfahren)
et al.	et alia (und andere)
E+Z	Entwicklung und Zusammenarbeit (Zeitschrift)

f.	folgende
FAO	Food and Agriculture Organization of the UN (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der VN)
ff.	fortfolgende
FI	Financial Intermediary (Finanzintermediär)
Fn.	Fußnote
FoE	Friends of the Earth
Fordham Int'l L.J.	Fordham International Law Journal
Foreign Pol'y	Foreign Policy (Zeitschrift)
FPIC	Free, Prior and Informed Consent (freie, frühzeitige und informierte Zustimmung)
GEF	Global Environment Facility (Globale Umwelteinrichtung)
GEOIELR	Georgetown International Environmental Law Review
GYIL	German Yearbook of International Law (Jahrbuch für Internationales Recht)
HB	Handelsblatt
Hrsg.	Herausgeber
HVHRJ	Harvard Human Rights Journal
IACHR	Inter-American Commission on Human Rights (Interamerikanische Kommission für Menschenrechte)
IAG	Independent Advisory Group
IAO	Internationale Arbeitsorganisation
IAP	International Accountability Project
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)
ICC	International Chamber of Commerce (Internationale Handelskammer)
I.C.J.	International Court of Justice (Internationaler Gerichtshof)
ICMM	International Council on Mining and Metals (Internationaler Rat für Bergbau und Metalle)
ICSID	International Centre for Settlement of Investment Disputes (Internationales Zentrum für die Beilegung von Investitionsstreitigkeiten)
IDA	International Development Association (Internationale Entwicklungsorganisation)
IDB	Inter-American Development Bank (Inter-Amerikanische Entwicklungsbank)
IEG	Independent Evaluation Group (unabhängige Evaluierungsgruppe)
IFAD	International Fund for Agricultural Development (Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung)
IFC	International Finance Corporation (Internationale Finanz-Corporation)

IFI	International Financial Institution (Internationale Finanzinstitution)
IGH	Internationaler Gerichtshof
IISD	International Institute for Sustainable Development
ILA	International Law Association (Vereinigung für Internationales Recht)
ILM	International Legal Materials
ILSA	International Law Students Association
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
Int'l Affairs	International Affairs (Zeitschrift)
Int'l Org	International Organization (Zeitschrift)
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen)
IPM	Integrated Pest Management (integrierte Schädlingsbekämpfung)
IsDB	Islamic Development Bank (Islamische Entwicklungsbank)
IUCN	International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources (Internationale Union zur Erhaltung der Natur und der natürlichen Lebensräume)
IVM	Integrated Vector Management (integriertes Vektormanagement)
iVm	in Verbindung mit
JACSES	Japan Center for a Sustainable Environment and Society
J. Energy Nat. Res. L.	Journal of Energy & Natural Resources Law
JPR	Journal of Peace Research
JuS	Juristische Schulung
Kap.	Kapitel
lit.	littera (Buchstabe)
MIGA	Multilateral Investment Guarantee Agency (Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur)
MIT	Massachusetts Institute of Technology
MDB	Multilateral Development Bank (Multilaterale Entwicklungsbank)
MDG	Millennium Development Goals (Millenniums-Entwicklungsziele)
MfDR	Managing for Development Results
MNE	Multinational Enterprise (multinationales Unternehmen)
mwN	mit weiteren Nachweisen
NGO	Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation)
No.	number (Nummer)

Nr.	Nummer
NuR	Natur und Recht (Zeitschrift)
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
OD	Operational Directive (Operative Anweisung)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
OP	Operational Policy (Operative Richtlinie)
OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Orga- nisation erdölexportierender Länder)
OPN	Operational Policy Note (Operativer Hinweis zur politi- schen Linie)
PPAH	Pollution Prevention and Abatement Handbook (Handbuch zur Vermeidung und Bekämpfung von Verschmutzungen)
PPP	Public-Private-Partnership (öffentlich-private Partner- schaft)
PrepCom	Preparatory Committee for the UNCED (Vorbereitungsaus- schuss der UNCED)
PS	Performance Standard
Rep.	Reports
Res.	Resolution
RGBL	Reichsgesetzblatt
R.I.A.A.	Reports of International Arbitral Awards (Zeitschrift)
Rn.	Randnummer
s.	siehe
S.	Siehe; Satz
SEA	Social and Environmental Assessment (Sozial- und Umwelt- verträglichkeitsprüfung)
SEF	Stiftung Entwicklung und Frieden
SMEs	Small and Medium Enterprises (kleine und mittlere Unter- nehmen)
SRSG	Special Representative of the Secretary-General (Sonderbe- auftragter des Generalsekretärs)
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
Third World Q.	Third World Quarterly (Zeitschrift)
TJOGEL	Texas Journal of Oil, Gas, and Energy Law
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
UNCED	United Nations Conference on Environment and Develop- ment (Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung)
UNCSD	United Nations Conference on Sustainable Development (Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Ent- wicklung)

UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung)
UNDG	United Nations Development Group (Entwicklungsgruppe der Vereinten Nationen)
UNDP	United Nations Development Programme (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNDRIP	UN Declaration on the Rights of Indigenous Peoples (Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker)
UNECE	United Nations Economic Commission for Europe (Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa)
UNEG	United Nations Evaluation Group (Evaluierungsgruppe der Vereinten Nationen)
UNEP	United Nations Environment Programme (Umweltprogramm der Vereinten Nationen)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur)
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change (Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen)
UNIMACH	Educational Corporation Universidad Mapuche
UNSWLJ	University of New South Wales Law Journal
UNTS	United Nations Treaty Series
UPR	Umwelt und Planungsrecht (Zeitschrift)
US	United States
USA	United States of America (Vereinigte Staaten von Amerika)
U.S.C.	United States Code
Vand. J. Transnat'l L.	Vanderbilt Journal of Transnational Law
Verw	Die Verwaltung (Zeitschrift)
Vgl.	Vergleiche
VN	Vereinte Nationen
Vol.	Volume (Band)
VPU	Vice Presidential Unit (Vizepräsidentschaft)
WBG	World Bank Group (Weltbankgruppe)
WCED	World Commission on Environment and Development (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung)
WHO	World Health Organization (Weltgesundheitsorganisation)
WRI	World Resources Institute
WSSD	World Summit on Sustainable Development (Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung)
WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
WWF	World Wide Fund for Nature

YHRDLJ	Yale Human Rights and Development Law Journal
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
Ziff.	Ziffer
ZfRSoz	Zeitschrift für Rechtssoziologie

Erster Teil:

Einleitung, Grundlagen

A. Einleitung: Die IFC und nachhaltige Entwicklung

I. Leitideen der Arbeit

Die moderne Welt ist komplex geworden. Unter all den komplexen Kräften, die heute der Weltwirtschaft Impulse verleihen, steht die Globalisierung¹ sicher an erster Stelle.² Für den rechtlichen Umgang mit Problematiken die, wie die Globalisierung, den staatlichen Rahmen übersteigen, hält traditionell das Völkerrecht Instrumente bereit.³ Dass Juristen, insbesondere Völkerrechtler, aus Globalisierungsprozessen nicht mehr wegzudenken sind,⁴ erscheint demnach einleuchtend. Ebenso wird die Bedeutung internationaler Organisationen und Institutionen im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eher noch zunehmen.⁵

Die Internationale Finanz-Corporation (nachfolgend auch Corporation oder IFC genannt) sieht sich selbst mitten im Zentrum der Globalisierungs-Prozesse und versteht ihre Mission darin, eine führende Rolle im Rahmen der Beförderung einer nachhaltigen Entwicklung zu spielen.⁶ Exemplarisch für diese Rolle der Corporation stehen ihre am 30. April 2006 in Kraft getretenen „Performance Standards on Social and Environmental Sustainability“ („Performance Standards“). Das aus Umwelt- und Sozialstandards bestehende Regelwerk ist Bestandteil der neuen Nachhaltigkeits-Architektur der IFC; mit Hilfe dieser avancierte das Konzept der nachhaltigen Entwicklung zum strategischen Schwerpunkt und Schlüsselfaktor für das Geschäft der Corporation.⁷

1 Hierzu näher aus rechtlicher Sicht *Tietje*, Internationalisiertes Verwaltungshandeln, 164 f.

2 *Woicke*, in: *Lazarus* (Hrsg.), IFC and Its Role in Globalization, 3.

3 *von Bogdandy*, *ZaöRV* 63 (2003), 853 (854).

4 Ähnlich *Paulus*, *ZaöRV* 67 (2007), 695.

5 *Altmann/Kulesa* (Hrsg.), Internationale Wirtschaftsorganisationen, Vorwort, V; s.a. *Ohler*, in: *Bungenberg et al.*, Recht und Ökonomik, 311 f.

6 So *Woicke*, in: *Lazarus* (Hrsg.), IFC and Its Role in Globalization, 3 ff.

7 The World Bank, IEG, Environmental Sustainability, An Evaluation of World Bank Group Support, Washington, D.C. (2008), 46. Dieses und sämtliche andere in dieser Abhandlung zitierten Doku-

Ziel dieser Untersuchung ist es, darzulegen, ob und gegebenenfalls inwieweit der IFC im Rahmen der Förderung privater Unternehmen eine führende Rolle im Hinblick auf die Beförderung einer nachhaltigen Entwicklung zukommt. Die zentralen Beweggründe, die insbesondere für Völkerrechtler interessanten Fragestellungen der Globalisierung gerade anhand des Nexus zwischen der Internationalen Finanz-Corporation und dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung zu untersuchen, werden nachfolgend erläutert.

Mit einem Kapitalanteil von 5,18%⁸ ist Deutschland der drittgrößte Anteilseigner der Corporation. Der deutsche Einfluss auf die Aktivitäten der IFC ist mithin erheblich. Trotz dieser Tatsache dürfte den wenigsten Deutschen bekannt sein, was sich hinter dieser Sonderorganisation der Vereinten Nationen (VN), geschweige denn ihrem Akronym „IFC“, verbirgt. Hinzu kommt, dass die letzte wissenschaftliche Monographie welche die IFC im Detail behandelt aus dem Jahre 1978 datiert.⁹ Die neuere deutsche Völkerrechtswissenschaft weist somit auf einem ihrer klassischen Gebiete, dem Recht der internationalen Organisationen, eine eklatante Lücke auf, die mit vorliegender Arbeit geschlossen werden soll. Darüber hinaus befindet sich die IFC als größte multilaterale Anbieterin von Finanzdienstleistungen für den Privatsektor in Entwicklungsländern und Teil der Weltbankgruppe („World Bank Group“; WBG)¹⁰ in der einzigartigen Position, globale Herausforderungen annehmen zu können und öffentliche mit privatwirtschaftlichen Lösungsansätzen zu kombinieren.¹¹ Keine andere Finanzinstitution steht wie sie als Bindeglied zwischen der entwickelten Welt und den Entwicklungsländern, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor, zwischen wirtschaftlichen, finanziellen und ökologischen Gegebenheiten auf der einen Seite und Zielvorstellungen der Regierungen ihrer Mitglieder auf der anderen Seite.¹² Des Weiteren stellt die Corporation die einzige Institution der Entwicklungsfinanzierung mit annähernd

mente von Institutionen der Weltbankgruppe sind, soweit nicht anders angegeben, im Internet abrufbar via <<http://go.worldbank.org/H1Q3T60M80>>. (Diese und die folgenden Internet-Quellenangaben, sofern nicht anders angegeben: Stand November 2012).

8 Stand: 30. September 2012. Die jeweils aktuelle Liste der Anteile und Stimmrechte der Mitglieder der IFC ist abrufbar via <<http://go.worldbank.org/VKVDQDUC10>>.

9 Peters, Internationale Entwicklungsfinanzierung.

10 Zu dieser zählen neben der IFC die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, kurz IBRD oder Weltbank, die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA), die Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (MIGA) und das Internationale Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID).

11 Ähnlich Development Committee, Review of IBRD and IFC Financial Capacities vom 24.4.2010, <[http://siteresources.worldbank.org/DEVCOMMINT/Documentation/22555890/DC2010-0005\(E\)FinancialCap.pdf](http://siteresources.worldbank.org/DEVCOMMINT/Documentation/22555890/DC2010-0005(E)FinancialCap.pdf)>, Ziff. 59.

12 Ähnlich Woicke, in: Lazarus (Hrsg.), IFC and Its Role in Globalization, 3.

globaler Mitgliedschaft dar, die, ohne das Erfordernis von Regierungsgarantien, ausschließlich in Vorhaben der Privatwirtschaft investiert. Als internationale Finanzinstitution (IFI) zählt sie, gemeinsam mit den anderen IFIs, zu einer der Säulen der Weltwirtschaft; aufgrund ihrer globalen Reichweite gehört sie zu den einflussreichsten Akteuren der Globalisierung.¹³ Diese Prämissen, so befanden schon andere,¹⁴ machen die IFC somit nicht nur zu einer einmaligen Institution, sondern auch zu einer der interessantesten und spannendsten Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Neben der Wissenschaft soll zudem das Interesse der Praxis geweckt werden. Daher verbindet diese Untersuchung die abstrakte völkerrechtliche Analyse der Internationalen Finanz-Corporation mit deren aktuellen Entwicklungen und Problemstellungen. Diese stehen im Zusammenhang mit ihren Aktivitäten betreffend die Implementierung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung. Vor allem, weil entsprechende Tätigkeiten der Corporation in der jüngeren Vergangenheit häufig mit ihren „Performance Standards“ in Verbindung gebracht werden konnten, setzt sich diese Arbeit insbesondere mit jenem aus Umwelt- und Sozialstandards bestehenden Regelwerk auseinander. Ein weiterer Grund für die Untersuchung der „Performance Standards“ der IFC ergibt sich aus der Tatsache, dass diese zu den internen Politiken und Praktiken internationaler Institutionen zählen, einem weitgehend vernachlässigten Bereich der Völkerrechtsdogmatik¹⁵. Mithin kann mit dieser Arbeit auch insoweit eine Lücke geschlossen werden. Eine nähere, exemplarische Untersuchung entsprechender Politiken und Praktiken erscheint sowohl wichtig als auch lohnenswert. Denn die „Performance Standards“ stellen als „soft law“-Regelwerk ohne rechtlich bindenden Charakter¹⁶ einen interessanten Untersuchungsgegenstand dar. Dies trifft insbesondere auf Fragestellungen zu, welche die Rechtsetzung und -durchsetzung sowie mögliche Grenzen des Völkerrechts in der modernen Welt¹⁷ betreffen. Darüber hinaus handelt es sich bei den „Performance Standards“ um ein signifikantes Beispiel für die erfolgreiche Beeinflussung der Privatwirtschaft durch den öffentlichen Sektor.¹⁸

13 Vgl. Müller, Globalisierung, 86.

14 S. etwa Baker, International Business Expansion into Less-Developed Countries, 18.

15 Vgl. allgemein Kingsbury, in: Goodwin-Gill/Talmon, The Reality of International Law, 323.

16 *Infra*, Zweiter Teil, B. II. 2.

17 Vgl. Shelton, in: Dies. (Hrsg.), Commitment and Compliance, 1 (1).

18 *Infra*, Zweiter Teil, B. II. 5.

Schließlich rekurriert die Untersuchung, um die spezielle Analyse der IFC „Performance Standards“ einem breiteren, generellen völkerrechtlichen Fokus zu unterwerfen, auf das allgemein-völkerrechtliche Konzept der nachhaltigen Entwicklung. Dieses ist mittlerweile zu einem Schlagwort in aller Munde avanciert. Sein nach wie vor umstrittener rechtlicher Status führt zwar dazu, dass aus ihm, jedenfalls bis dato, keine konkreten Schlüsse für das internationale Wirtschaftsrecht gezogen werden können. Gleichwohl dürfte dem Konzept bereits heute eine gewisse rechtliche Bedeutung beizumessen sein.¹⁹ Insoweit sind, ohne der begrifflichen Klärung des Konzepts vorgreifen zu wollen,²⁰ insbesondere seine Gerechtigkeitsaspekte zu betonen. Denn das noch näher zu erörternde, dieser Untersuchung zugrunde liegende Verständnis des Begriffs „sustainable development“ schließt nicht nur das zu den Kerngehalten der (sozialen) Gerechtigkeit zählende Postulat der Gleichheit der Chancen für alle ein. Zu diesem gehört auch der Grundgedanke des Prinzips der ökologischen Gerechtigkeit, eines Paktes über die Generationen hinweg²¹. Von derart grundlegenden Charakteristika einmal abgesehen, ist das Konzept der nachhaltigen Entwicklung auch und gerade im Zusammenhang mit IFIs interessant. So wird der Finanzdienstleistungssektor zunehmend als Wirtschaftssektor mit erheblichem Einfluss auf Aspekte des „sustainable development“ wahrgenommen.²² Ebenso haben zwischenzeitlich auch die Vereinten Nationen erkannt, dass die Privatwirtschaft insbesondere im Bereich der nachhaltigen Entwicklung ein immer wichtigerer Partner bei der Erreichung ihrer Ziele ist.²³ Mit ihrer vornehmlich auf die Förderung produktiver Privatunternehmen in Entwicklungsländern abzielenden Ausrichtung²⁴ ist die Internationale Finanz-Corporation somit prädestiniert für die Untersuchung des zwischen ihr und dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung bestehenden Nexus.

II. Gang der Untersuchung

Im Wesentlichen ist der Untersuchungsgang dieser Arbeit bereits durch ihren Untertitel vorbestimmt. Die dort anklingende Förderung produktiver Privatunternehmen in Entwicklungsländern stellt die zentrale Aufgabe der Internationalen

19 Dolzer, in: Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 6. Abschn., Rn. 35 f.

20 *Infra*, Erster Teil, C.

21 Vgl. allgemein Thürer, Grundidee Gerechtigkeit, Band 2, 17 ff.

22 Vgl. Richardson, in: European Energy and Environmental Law Review 14 (2005), 280.

23 Vereinte Nationen, Generalversammlung, Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen vom 12.8.2008, UN Doc. A/63/1 (2008), Ziff. 137.

24 *Infra*, Erster Teil, B. V. 1.

Finanz-Corporation dar. Diese soll im Lichte des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung untersucht werden.

Im *Ersten Teil* der Arbeit werden daher die zur näheren Analyse des Nexus zwischen der IFC und dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung benötigten Grundstrukturen erörtert. Ihrem Titel entsprechend beginnt die Untersuchung mit der Vorstellung der Internationalen Finanz-Corporation. Erläutert werden deren Entstehungsgeschichte, der rechtliche Charakter der Corporation, ihre Stellung im Gefüge der VN und Multilateraler Entwicklungsbanken (Multilateral Development Banks; MDBs) sowie ihre Organisationsstruktur und Finanzierung. Im Anschluss daran setzt sich die Arbeit ausführlich mit dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung auseinander. Auf die allgemein-völkerrechtliche Auseinandersetzung mit dem Begriff der nachhaltigen Entwicklung folgt eine spezifisch auf die IFC bezogene Analyse. Die allgemeinen Ausführungen beginnen mit der Klärung der historischen Wortbedeutung des Begriffs der nachhaltigen Entwicklung. Als dann wird die Entwicklung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung vor 1972 beleuchtet. Daran anschließend wird der Begriff des „sustainable development“ näher untersucht. Dies erfolgt anhand der Studie „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome, der Stockholmer UN-Konferenz über die Umwelt des Menschen, des *Brundtland*-Berichts „Unsere Gemeinsame Zukunft“, der UN-Konferenzen von Rio de Janeiro und Johannesburg sowie der Entwicklungen im Anschluss an die Johannesburger Konferenz. Die allgemein-völkerrechtliche Analyse des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung endet mit der Erörterung dessen Status quo. Der folgende zweite Teil enthält eine detaillierte Untersuchung des Begriffs der nachhaltigen Entwicklung gemäß dem Verständnis der Corporation. Die Analyse des Begriffs der nachhaltigen Entwicklung endet mit dem Versuch, diesen zu definieren.

Der *Zweite Teil* dieser Untersuchung befasst sich mit den Betätigungsfeldern der Internationalen Finanz-Corporation. Er gliedert sich in einen allgemeinen Überblick über die Tätigkeiten der IFC und in besondere Aktivitäten der Corporation, die im Fokus des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung stehen. Der Überblick umfasst die Vorstellung der Organisationseinheiten, Finanzierungsprodukte und sonstigen Dienstleistungen der Corporation sowie die Erläuterung ihres Projektzyklus. Im Rahmen der auf das Konzept des „sustainable development“ fokussierten Aktivitäten wird zunächst das so genannte Sustainability Framework der IFC insgesamt dargestellt, bevor dessen zentraler Bestandteil, die „Performance Standards on Social and Environmental Sustainability“ („Performance Standards“)

näher analysiert werden. Die Untersuchung dieses aus Umwelt- und Sozialstandards bestehenden Regelwerks zeigt zunächst die Genese der „Performance Standards“ auf. Im Anschluss wird deren rechtliche Qualifikation erörtert. Hierauf folgt eine detaillierte Analyse des wesentlichen Regelungsgehalts der insgesamt acht „Performance Standards“. Daran anschließend erfolgt eine Untersuchung der Anwendung des Regelwerks anhand sechs prominenter Vorhaben der Corporation. Es folgen eine Analyse der Verbreitung und Weiterentwicklung der „Performance Standards“ sowie eine Analyse der Bedeutung des Regelwerks im Hinblick auf die Implementierung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung durch die IFC.

Schließlich wird im *Dritten Teil* der Arbeit untersucht, ob sich die dargestellten, im Fokus des Konzepts des „sustainable development“ stehenden Aktivitäten der Corporation in den abstrakt-generellen, normativ-theoretischen Rahmen eines Global Sustainable Development Governance-Regimes einbetten lassen, und welche Stellung insoweit der IFC zukommt.

Den Abschluss dieser Untersuchung bildet der *Vierte Teil*, welcher einen knappen Ausblick und eine thesenhafte Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse enthält.

B. Grundlagen: Die Internationale Finanz-Corporation (IFC)

Zwar ist die IFC, einschließlich Kofinanzierern, mit einem Anteil von etwa vier Prozent am gesamten privaten Kapitalstrom in die Dritte Welt ein recht unbedeutender Investor; mit Auslagen in Höhe von 56 Milliarden US-Dollar²⁵ ist sie unter den Multilateralen Entwicklungsbanken jedoch der größte Geldgeber des Privatsektors.²⁶ *Baker* geht gar so weit zu behaupten, dass

„[t]he work of the IFC cannot be fully measured and evaluated.“²⁷

25 Diese Summe entspricht 29% der gesamten privatwirtschaftlichen Investitionen der MDBs von 1991 bis 2007. S. insoweit The World Bank, IEG, Environmental Sustainability, An Evaluation of World Bank Group Support, Washington, D.C. (2008), 46.

26 *Ibid.*

27 *Baker*, International Business Expansion into Less-Developed Countries, xiv.